



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 37. Ratssitzung vom 1. Februar 2023

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/398 und 2022/550

1330. 2022/398

Weisung vom 31.08.2022:

Immobilien Stadt Zürich, Ersatzneubau Schulanlage Utogrund, Projektierungskredit, Erstellung von Provisorien, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung von zwei Motionen

Antrag des Stadtrats

1. Für die Projektierung des Ersatzneubaus der Schulanlage Utogrund werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 9 000 000.– bewilligt.
2. Für die Erstellung des Schulprovisoriums (Kapazitätserweiterung bestehende Schulanlage Utogrund) werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 8 500 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums:

3. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2018/505, von Roger Bartholdi und Stefan Urech vom 19. Dezember 2018 betreffend zweckmässiger Neubau des Schulhauses Utogrund mit mindestens 15 Klassen wird als erledigt abgeschlossen.
4. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2019/4, von Marcel Müller und Pascal Lamprecht vom 9. Januar 2019 betreffend Deckung des Schulraumbedarfs für die Primarschulstufe im Gebiet Untermoos-Rautistrasse-Flurstrasse-Badenerstrasse-Dennlerstrasse wird als erledigt abgeschlossen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2022/398 und 2022/550.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Ich entführe Sie ins Quartier Albisrieden im Schulkreis Letzi. Auf dem Areal der heutigen Schulanlage (SA) Utogrund sind ein Ersatzneubau für 18 Primarklassen und zwei Sporthalleneinheiten geplant. Die bestehende Sportanlage Utogrund, die sich auf dem gleichen Areal wie die Schule befindet, soll erhalten bleiben. Der Bedarf einer neuen SA in diesem Gebiet ist unbestritten. Albisrieden gehört zu den stark wachsenden Quartieren. Der Schulkreis Letzi ist der am stärksten wachsende Schulkreis. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler wird bis zum Jahr 2031 um 23 Prozent zunehmen. Das enorme Wachstum kann mit der neu erstellten, im August 2022 bezogenen SA Freilager nur teilweise aufgefangen werden. Das sieht man daran, dass die Pavillons weiterhin auf der SA Utogrund und auf der benachbarten SA Untermoos stehen. Mit der vorliegenden Planung des Ersatzneubaus der SA Utogrund werden zwei Dringliche Motionen vom Februar 2019 erfüllt, die mehr Schulraum ohne Pavillons auf dem*



Areal Utogrund und im betreffenden Gebiet forderten. Die SA Utogrund umfasst heute acht Primarklassen, wovon fünf im alten Schulhaus und seit August 2022 drei im Schulraum-Propädeutikum geführt werden. Zudem gehört eine alte Einfachsporthalle zum Schularreal, die von der Primarschule und den umliegenden Kindergärten genutzt wird. Auf dem gleichen Areal befindet sich das Sportzentrum Utogrund mit einer Leichtathletikanlage, einem grossen Rasenspielfeld und einer Dreifachsporthalle. Das Schulhaus Utogrund und der Pavillon werden durch einen Neubau ersetzt. Das ist möglich, weil das Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht. Das neue Schulhaus soll 18 Primarklassen aufnehmen und als Tagesschule geführt werden. Die Klassenzimmer werden in Clustern angeordnet. Jeweils drei Klassenzimmer bilden zusammen mit zwei Gruppenräumen und einem Aufenthaltsraum einen Cluster. Für die Verpflegung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler sind eine Mensa und einige Aufenthaltsräume vorgesehen. Auch ein Mehrzwecksaal sowie eine Bibliothek und Mediathek sind eingeplant. Im Raumprogramm fehlt ein Ressourcenzimmer zur Begabungs- und Begabtenförderung. In der Kommission haben wir darauf hingewiesen, das soll noch aufgenommen werden. Für den Schulsport werden zwei Halleneinheiten benötigt. Das können zwei Einfachhallen oder eine Doppelhalle des Typs B sein. Die Sporthallen werden unter der Woche bis um 18 Uhr der Schule zur Verfügung stehen und können an den Abenden und am Wochenende von Sportvereinen belegt werden. Das grosse Rasenspielfeld wird ebenso durch die Schule und die Sportvereine mehrfachgenutzt und der Bodenaufbau der intensiven Nutzung angepasst. Durch das Projekt wird die bestehende Dreifachsporthalle Utogrund nicht tangiert. Während der Bauzeit braucht es Provisorien, um den Schul- und Sporthallenbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Provisorien müssen voraussichtlich auf dem bestehenden Rasensportfeld platziert werden. Das ist bedauerlich, aber in Anbetracht der engen Raumsituation verständlich. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet der SA Utogrund in den nächsten Jahren stark ansteigen wird. Darum muss ein Teil der Provisorien bereits ein Jahr vor dem Baubeginn erstellt werden. Aus diesem Grund wird der Kredit für einen Teil der Provisorien zum jetzigen Zeitpunkt als Bestandteil der Weisung beantragt. Um den Wettbewerb durchführen und das Bauprojekt ausarbeiten zu können, ist ein Projektierungskredit von 9 Millionen Franken erforderlich. Der zweite Dispositivpunkt beinhaltet neue einmalige Ausgaben von 8,5 Millionen Franken für die Realisierung des vorgezogenen Schulpropädeutikums. Mit den dritten und vierten Dispositivpunkten beantragt die Stadt die Abschreibung der beiden Motionen aus dem Jahr 2019. Der Architekturwettbewerb wird lanciert, sobald der Gemeinderat dem Projektierungskredit zustimmt – also hoffentlich heute. Der Bau des vorgezogenen Schulpropädeutikums ist für den Frühling 2025 vorgesehen, die Volksabstimmung zum Bauprojekt im Frühling 2026. Wenn das Volk zustimmt, wird der Baubeginn im Sommer 2026 und der Bezug des neuen Schulhauses im August 2029 erfolgen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2022/550 (vergleiche Beschluss-Nr. 900/2022): Die Fläche des Schularreals Utogrund beträgt 5700 Quadratmeter. Das ist äusserst wenig für eine Primarschule mit 18 Klassen. Gemäss internen Richtlinien der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) sollte für eine solch grosse Schule ein Areal von mindestens 18 mal 650 Quadratmeter, also 11 700 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Das Schularreal Utogrund ist weniger als halb so gross. Auch wenn das



Schulhaus und die beiden Sporthalleinheiten in die Höhe gebaut werden, steht den Kindern äusserst wenig Aussenraum zur Verfügung. Das schlägt sich in den geplanten zwei Allwetterplätzen nieder, die weniger als halb so gross sind, wie es in der kantonalen Vorgabe festgehalten ist. Für uns Grüne ist genügend Aussenraum wichtig, weil Spiel und Bewegung für eine gesunde Entwicklung der Kinder wichtig sind und die kognitiven Fähigkeiten fördert. Wenn sich Kinder über Mittag bewegen, können sie sich am Nachmittag im Unterricht besser konzentrieren. Das wissen nicht nur Pädagoginnen und Pädagogen, das wissen wir alle. Aus diesen Gründen soll der knappe Aussenraum der SA Utogrund in erster Priorität den Kindern und nicht den parkierten Autos zur Verfügung stehen. Das ist die Forderung unseres Postulats. Nur eine minimale Anzahl an Autoparkplätzen soll erstellt werden, insbesondere für die Nutzung der Sportanlage. Am Abend braucht es ein paar Parkplätze für Trainerinnen und Kursleitende, am Wochenende für die Ambulanz, für den Personentransport der Gastmannschaft und für weitere direkt Beteiligte. Die gleichen Parkplätze können unter der Woche tagsüber von Lehr- und Betreuungspersonen, die in der Mobilität beeinträchtigt sind oder Schweres tragen müssen, genutzt werden. Diese Mehrfachnutzung der Parkplätze fordern wir. In der Weisung ist von zwanzig Autoparkplätzen für die Sportanlage und zusätzlich dreizehn Parkplätzen für die Schule die Rede – insgesamt von 33 Autoparkplätzen. Diese Anzahl soll deutlich reduziert werden. Diese Forderung kann gemäss Artikel 8 der Parkplatzverordnung (PPV) mit einem Mobilitätskonzept umgesetzt werden, weil das Areal für eine autoarme Nutzung prädestiniert ist: Es ist durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen und mit dem Velo problemlos erreichbar.

Jean-Marc Jung (SVP) begründet den von Samuel Balsiger (SVP) namens der SVP-Fraktion am 23. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2022/550: Auto und Schulhaus – zusammen ist das schwierig. Baulich kann und muss man das aber zusammenbringen. Man kann den Eingang an einem Ort platzieren, wo die Schüler nicht sind. Es ist vor allem schwierig, wo es eng ist. Das ist im wachsenden Quartier Albisrieden der Fall. Es gehört zu den am stärksten wachsenden Quartieren und der Überdruck wächst mit. Man kann sich fragen, wo das Ventil ist. Im Jahr 2010 waren es noch 17 000 Einwohner, im Jahr 2035 werden es 25 000 sein. Die Zugezogenen wollen eine fertige Infrastruktur vorfinden. Ohne Scham wird das gefordert und dabei erhalten sie Unterstützung vom links-grünen Lager. Überdurchschnittlich steigt die Zahl der Schulkinder und Lehrer. An den diversen Standorten in Albisrieden entstehen viele Schulen en masse. Eine Schule muss allerdings eine Lernhochburg bleiben und Kinder fit für die Zukunft machen. Sie wird jedoch immer mehr als Integrationsfabrik mit schwindendem Lernerfolg missbraucht. Der Ersatzneubau für 400 Kinder soll 100 Millionen Franken kosten. Zum Glück sind die alten Gebäude und Aussenanlagen weder inventarisiert noch werden sie von der Denkmalpflege als schutzwürdig eingeschätzt. So mischen sich wenigstens diese Amtshochburgen nicht kostentreibend in die Diskussion ein. Zusätzlich soll die Verknüpfung mit dem Freibad, der Schul- und der Sportanlage besser werden. Das ist natürlich gut. Auch soll die bestehende Zivilschutzanlage bestehen bleiben. In heutigen Zeiten kann man das nur unterstreichen. Das macht aus ökologischer, ökonomischer und leider auch militärischer Sicht Sinn. Gemäss dem Begleitpostulat soll es nur noch sehr, sehr wenige Parkplätze geben. Bisher sah man lediglich dreizehn für die Schule und zwanzig zusätzliche Parkplätze im Gestaltungsplan vor. Das



ist äusserst wenig für so viele Lehrer und Begleitpersonal, für die vielen Benutzer der Sportanlage und am Wochenende. Oberirdisch sind die Platzverhältnisse ohne Zweifel eng. Unterirdisch hat es jedoch Platz bis zur Erdwärmeschicht. Wenn sowieso eine riesige Baugrube entsteht, dann ergibt eine Tiefgarage Sinn – nicht nur für die Lehrer, von denen ein paar ohne Auto nicht unterrichten können, oder für Gehbehinderte und Benutzer des Sportplatzes und des Freibads, sondern auch für die Sportanlässe. Diese Kombination ist ideal. Tiefgaragen stören nicht und können eine Kombination aus technischen Highlights und schöner architektonischer Raumgestaltung sein. Es braucht im bald übernutzten Quartier nicht weniger, sondern viel mehr Parkplätze; vor allem unterirdisch und vielleicht mit E-Ladestationen. Das Begleitpostulat ist altbacken grün.

Weitere Wortmeldungen:

Sabine Koch (FDP): *Es geht lediglich um den Projektierungskredit und um die Provisorien. Viele neue Wohnhäuser werden gebaut, die Hochrechnung ergibt hohe Schülerzahlen, ergo müssen die bestehenden und teilweise alten Gebäude um- oder neugebaut werden. Vorher befanden wir über 231 Millionen Franken, jetzt sind es total 17,5 Millionen Franken. Man könnte meinen, dass das ein Klacks sei. Das ist es aber nicht. Es geht um einen Projektierungskredit von 9 Millionen Franken. Wenn man den Betrag am eigentlichen Schulhaus wieder einsparen könnte, käme es gut. Aber das glaube ich erst, wenn ich das Projekt sehe. In Zürich wird immer noch mit einer sehr grossen Kelle angerührt. Bescheidenheit wäre angebracht. Ich habe weniger Mühe mit dem Betrag im Dispositivpunkt 2, auch wenn er nur unwesentlich kleiner ist. Ich will nicht, dass jemand die gesamte Schulzeit unter freiem Himmel absolvieren muss. Die 8,5 Millionen Franken für Schulprovisorien als Kapazitätserweiterung der SA Utogrund sind eine wichtige, dringendst notwendige und nutzvolle Angelegenheit. Damit haben wir kein Problem. Das Postulat verlangt weniger Autoparkplätze als es jetzt hat. Die Mitbenutzung der Plätze in der Sportanlage geht nicht immer, auch wenn das vorgeschlagen wird. Die Sportanlage wird sehr rege genutzt. Tiefgaragen, die neuerdings von den Grünen abgelehnt werden, halte ich für eine gute Sache. Dann hat es oberirdisch genügend Platz für alle, die zu Fuss, mit dem Velo und dem Kickboard anreisen, und unterirdisch können genügend Abstellplätze für Motorräder und Autos erstellt werden. So kann das Zusammenleben wunderbar funktionieren. Es gibt gute Gründe, dass Betreuungs- und Lehrpersonen mit dem Auto anreisen müssen. Der Glaube, dass alle mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Velo anreisen können, ist nicht realistisch. Ich will sehen, wie das Schul- und Sportdepartement den neuen Posten «Taxi-Quittungen» einführt – das ist das Resultat, wenn Personen keine andere Möglichkeit mehr sehen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen.*

Dr. Christian Monn (GLP): *Schulraum in Albisrieden und vor allem im Schulkreis Letzi ist notwendig. In einer Machbarkeitsstudie wurden Probleme bei der Schul- und Sportanlage Utogrund aufgezeigt. Der Raum ist eng. In der Kommission konnten wir einige Möglichkeiten anschauen: Es kann an der Anemonenstrasse oder der Dennerstrasse Schulraum gebaut werden. Auf dem Feld befindet sich ein erstligataugliches Fussballfeld, das erhalten bleiben sollte. Wir müssen dafür sorgen, dass der Amateurfussball-sport auch weiterhin Möglichkeiten in der Stadt hat. Der Wehrmutstropfen ist das Provisorium. Es wird wahrscheinlich auf einem Teil des Rasenspielfelds aufgebaut, sodass*



5 / 7

Einschränkungen entstehen werden. Wir stimmen dem Projektkredit und auch dem Postulat zur autoarmen Nutzung zu, weil wir finden, dass die Fläche primär den Schulkindern zur Verfügung stehen soll. Bei Sportanlagen muss eine gewisse Anzahl Parkplätze vorhanden sein, vor allem für Gastmannschaften. Andererseits sahen wir Beispiele für Mehrfachnutzungen von Parkplätzen. Wenn sie tagsüber von Lehrpersonen genutzt werden, sollten sie am Abend und Wochenende für den Sportplatz genutzt werden.

Liv Mahrer (SP): *Die SP-Fraktion unterstützt die Projektierung für einen Ersatzneubau der SA Utogrund sowie den Objektkredit für ein Schulprovisorium, bis der Ersatzneubau fertiggestellt werden kann. Die beiden Dringlichen Motionen können aus unserer Sicht abgeschrieben werden. Der Kreis 9 gehört zu den am stärksten wachsenden Wohngebieten. Gerade rund um die SA Utogrund wird viel gebaut, wie beispielsweise auf dem Koch-Areal. Entsprechend braucht es dringend neuen Schulraum. Zudem ist das Utogrund ein schönes Beispiel, wo Schule und Sport nebeneinander gut funktionieren. Wie immer wurde eine saubere Machbarkeitsstudie vorgestellt und für den Wettbewerb werden bewusst Vorgaben zum Stadtklima, zu Netto-Null und zur Bauökologie gemacht. In Bezug auf die Parkplätze wünschen wir uns mehr Innovation. Man bezieht sich immer wieder auf die PPV und die darin festgelegte Mindestanzahl Autoparkplätze. Wir denken aber, dass sie inzwischen verstaubt ist und nicht mehr die tatsächlichen Ansprüche der heutigen Zeit abbildet. Dementsprechend unterstützen wir das Begleitpostulat der Grünen für mehr Raum für die Kinder der Schule, für unsere Umwelt und für uns alle.*

Roger Föhn (EVP): *Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt die Weisung für den Ersatzneubau des Schulhauses. Wir lehnen das Begleitpostulat der Grünen ab, weil wir der Meinung sind, dass die Parkplätze klar gebraucht werden.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Aljaj (SP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.



6 / 7

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 121 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 119 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Projektierung des Ersatzneubaus der Schulanlage Utogrund werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 9 000 000.– bewilligt.
2. Für die Erstellung des Schulprovisoriums (Kapazitätserweiterung bestehende Schulanlage Utogrund) werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 8 500 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).



7 / 7

Unter Ausschluss des Referendums:

3. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2018/505, von Roger Bartholdi und Stefan Urech vom 19. Dezember 2018 betreffend zweckmässiger Neubau des Schulhauses Utogrund mit mindestens 15 Klassen wird als erledigt abgeschrieben.
4. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2019/4, von Marcel Müller und Pascal Lamprecht vom 9. Januar 2019 betreffend Deckung des Schulraumbedarfs für die Primarschulstufe im Gebiet Untermoos-Rautistrasse-Flurstrasse-Badenerstrasse-Dennlerstrasse wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 8. Februar 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 10. April 2023)

1331. 2022/550

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Urs Riklin (Grüne) vom 09.11.2022:
Autoarme Nutzung des Areals der Schule und der Sportanlage Utogrund**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/398, Beschluss-Nr. 1330/2023.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 900/2022).

Jean-Marc Jung (SVP) begründet den von Samuel Balsiger (SVP) namens der SVP-Fraktion am 23. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 78 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat